

Bericht über drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte

Einrichtung: Fachhochschule Erfurt

Liste der bewilligten Projekt 2022 (ab 5.000 €)

Projektstatus bewilligt, im Zeitraum 01.01. - 31.12.2022

Erstellungsdatum: 25.04.2023

Bezeichnung des Forschungsvorhabens	Fakultät/ Einrichtung	Anfangs- Jahr	End-Jahr	Drittmittelkategorie	Drittmittelgeber	Bewilligungs-/ Auftragssumme der Hochschule	Kurzbeschreibung	Stichwort
PROF4FHE - Professuren für die FHE	Präsidium	2023	2028	Bund	BMBF	2.950.492,22 €	<p>Im Ergebnis der Konzeptphase des BMBF-Programms zur Gewinnung und Entwicklung von professoralem Personal an Fachhochschulen ist ein für die FH Erfurt spezifisches Konzept entstanden, welches auf Grundlage einer Analyse des Ist-Standes sowie der Stärken und Schwächen der FH Erfurt, mittels leitfadengestützter Interviews, Maßnahmen identifiziert, die die professorale Personalgewinnung und Entwicklung zukünftig unterstützen können.</p> <p>Die Analyse des Ist-Standes hat gezeigt, dass es in jeder Phase des professoralen Beschäftigtenzyklus Ansatzpunkte gibt, anhand derer die FH Erfurt ihre Attraktivität als Arbeitgeberin sowie die Möglichkeiten zur Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals verbessern kann. Die beantragten Maßnahmenpakete orientieren sich daher am professoralen Beschäftigtenzyklus an der FH Erfurt. Sie fokussieren dabei gleichermaßen struktur- und außenwirksame Maßnahmen mit Strahlkraft als auch niedrigschwellige Angebote, welche das Portfolio der FH Erfurt abrunden.</p> <p>Nicht alle Maßnahmen erstrecken sich über die gesamte Laufzeit des Projektes, sodass sich Innerhalb der Projektlaufzeit auch immer wieder Stellschrauben ergeben, an denen der weitere Projektverlauf an die aktuellen Bedarfe und Situationen angepasst werden kann.</p>	
Verbundprojekt: FDM - HAW Kompetenzcluster Jena-Erfurt-Nordhausen-Schmalkalden - FDM-HAWK; Teilvorhaben: Aufbau FDM@ FHE	VP- Forschung und Transfer	2022	2025	Bund	BMBF	117.266,00 €	<p>Grundanliegen des Vorhabens ist die Sensibilisierung der an den beteiligten Hochschulen Forschenden für den Nutzen und das Erfordernis eines fach- und kontextbezogenen Forschungsdatenmanagements (FDM) und aufsetzend darauf der Aufbau sowie die Etablierung einer strukturellen Unterstützung des FDM an den einzelnen Hochschulen.</p> <p>Die Zusammenarbeit im Verbund soll an dieser Stelle Synergien erschließen, indem die vorliegenden Bedarfe in Verbindung mit den vorhandenen Randbedingungen an den jeweiligen Einrichtungen analysiert und die Ergebnisse aus den geplanten Modellprojekten an den beteiligten Hochschulen innerhalb des Verbundes geteilt und wechselseitig übertragen werden.</p> <p>Die nach den jeweiligen hochschulspezifischen Belangen der Partner konzeptionierten Unterstützungsstrukturen werden bei den Verbundpartnern aufgebaut. Ausgehend von den Projektergebnissen ist geplant, ihre Funktion langfristig und nachhaltig in existierenden Kooperationsstrukturen insbesondere dem „Thüringer Kompetenznetzwerk FDM“(TKFDM) und dem „ITZentrum der Thüringer Hochschulen“ zu verankern, die bisher die Belange der HAW nicht abdecken. An den beteiligten HAW werden Servicezentren und die Bibliotheken eingebunden.</p> <p>Für die Aufgaben im Kontext des Lebenszyklus der Forschungsdaten werden etablierte Vorgehensweisen und Konzepte auf die HAW übertragen. Für die notwendige Adaption werden spezifische Bedarfe aus den Thüringer HAW ermittelt und bisherige individuelle Aktivitäten und deren Wirkung im Verbund analysiert. Darauf aufsetzend erfolgt die Konzeption für die fachliche, technische und strukturelle Unterstützung der Modellprojekte. Mit Hilfe konkreter Datenmanagementpläne werden Erfahrungen in der Umsetzung des Konzepts gesammelt. Ziel wird die erste übergreifende Realisierung eines FDM für die ausgewählten Modellprojekte sein.</p>	Thüring

Participation in small and medium sized towns: Experiences, Exchanges, Experiments (PISTE)	Architektur und Stadtplanung	2022	2024	EU	EU	160.717,00 €	<p>PISTE wird über den Europäischen Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union gefördert und hat sich zum Ziel gesetzt, auf europäischer Ebene die Partizipation von Geflüchteten und Migrant:innen in Klein- und Mittelstädten zu unterstützen. Dabei steht vor allem die Implementierung von Organisationsstrukturen der Beteiligung wie auch die Festlegung von Leitbildern im Fokus. PISTE stellt ein Netzwerk von drei akademischen Institutionen, vier Kommunen und einer Nichtregierungsorganisation aus vier europäischen Ländern dar. Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> - als Hochschulen die Universität Urbino/Italien, die Universität Antwerpen/Belgien und die Fachhochschule Erfurt mit der Forschungsgruppe Stadt- und Raumsoziologie unter der Leitung von Katrin Grossmann, - als Kommunen die Kleinstädte Fermignano in Italien, Ninove in der belgischen Provinz Ostflandern und Bebra als hessische Kleinstadt sowie - als NGO das griechische Netzwerk für Rechte von Kindern auf der Flucht „HumanRights360“. <p>Das innereuropäische Projekt arbeitet mit unterschiedlichsten Methoden – Experteninterviews, Fokusgruppeninterviews, Schreibwerkstätten, Evaluationen und hat sich folgende Ziele gesetzt. Es möchte: die interkommunale und europäische Netzwerkbildung zu migrationsbezogener Beteiligung in Klein- und Mittelstädten in Europa fördern; zur Diskussion und Reflexion der Kommunen untereinander im Kontext der Stärkung migrationsbezogener Partizipation beitragen und die Ausbildung neuer Partizipationsformate befördern; den gemeinsamen Austausch von Potentialen, Herausforderungen und Effekten der migrationsbezogenen Beteiligungspolitik und -regularien stärken und europäische Rahmenleitlinien zu diesen Themen erarbeiten; den bereits bestehenden akademischen Transfer auf europäischer Ebene zu emanzipatorischen Migrationsperspektiven weiterentwickeln. Das in Deutschland arbeitende Projekt wird von der hessischen Kommune Bebra unter Leitung des Bürgermeisters Stefan Knoche zusammen mit der Forschungsgruppe Stadt- und Raumplanung der Fachhochschule unter der Leitung von Frau Prof. Katrin Grossmann umgesetzt. Es setzt an den Integrationskommissionen in Hessen an, die bereits im Vorläuferprojekt MigraChance Beachtung gefunden haben. In Zusammenarbeit beider Projektpartner:innen und vielfältigster migrantischer und stadtpolitischer Erfahrungsträger:innen sollen integrationspolitische Formate erprobt werden. Ziel ist die Leitbildentwicklung für eine erfolgreiche Implementierung partizipativer Migrationspolitik von Klein- und Mittelstädten, die auch in europäischer Perspektive beispielgebend sind.</p>	
FH-Sozial 2018: Miteinander im ländlichen Raum für mehr Lebensqualität und Gesundheit von Jung und Alt (IDEAL) - Aufstockung	Architektur und Stadtplanung	2020	2024	Bund	BMBF	327.543,00 €	<p>Die Lebensqualität von jungen und älteren Ervvachsenen in strukturschwachen, ländlichen Regionen soll verbessert werden, indem die Möglichkeiten zur sozialen Teilhabe strukturell und intergenerativ erweitert werden. Zugleich sollen die Gesundheitskompetenz optimiert sowie der Konsum sog. Alltagsdrogen reflektiert und ggf. auf ein risikoärmeres Niveau gesenkt werden.</p> <p>IDEAL verzahnt hierzu strukturelle, soziale und individuelle Interventionsebenen und setzt auf lokale Vernetzung zur nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität v.a. vulnerabler Subgruppen. Neben einem übertragbaren, webbasierten Planungsverfahren zur partizipativen Sozialraumgestaltung liefert IDEAL ein intergeneratives Bildungsprogramm mit Peermoderation zur Förderung der sozialen Teilhabe und Lebensstilmodifikation.</p>	
Vernetzungsaktivitäten im Bereich FH-Europa: Crossmediale Partizipation in der Post-Corona-Stadt – Transformationen zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts in benachteiligten Räumen (TransX)	Architektur und Stadtplanung	2022	2023	Bund	BMBF	71.736,56 €	<p>Im Rahmen des vorliegenden Vorhabens sind vorbereitende Maßnahmen, in erster Linie Vernetzungsaktivitäten für die Einreichung eines Verbundforschungsvorhabens in der zweiten Fördersäule von HEU der „globalen Herausforderungen“, konkret im Cluster 2 „Kultur, Kreativität und inklusive Gesellschaft“ und primär in dem Investitionsbereich „Demokratische Regierungsführung“ vorgesehen. Die darin formulierten Ziele u. a. zur engeren Verschränkung politischer Partizipation, sozialer Integration und aktiver Bürgerschaft durch neue crossmediale Gestaltungsformen im Zuge urbaner Transformationsprozesse sowie ganzheitlicher Inklusivität und politischer Teilhabe bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte an die Forschungserfahrungen der beteiligten Fachgebiete aus den Fachrichtungen Stadt- und Raumplanung sowie Soziale Arbeit der Fachhochschule Erfurt (FHE).</p> <p>Mittels verschiedener Vernetzungsaktivitäten und Formate des Fachaustausches beabsichtigen die Antragsteller Teil eines transnationalen und transdisziplinären Konsortiums zu werden, das in den oben beschriebenen Themenfeldern des HEU-Programms eine Einreichung ausarbeitet. Konkret sind sowohl die Beteiligung an bestehenden Netzwerkaktivitäten als auch die Organisation von Veranstaltungen und Verstetigungsprozessen geplant. Ziel ist die Schaffung einer Grundlage für die (wiederholte) Beteiligung an Calls der aktuell anlaufenden Förderperiode von Horizont Europa.</p> <p>Die Aktivitäten im Rahmen des Vorhabens sollen eine langfristige Etablierung der FHE und der beteiligten Professuren im europäischen Forschungsraum ermöglichen, die Sichtbarkeit in nationalen und internationalen Forschungsgemeinschaften stärken und schließlich einen Beitrag zu einer intensiveren internationalen Ausrichtung der FHE insgesamt sowie der beteiligten Fachrichtungen im Speziellen leisten. Die Fortführung, Verstetigung und Weiterentwicklung bestehender Forschungsaktivitäten auf internationaler Ebene wird dadurch angestrebt.</p>	

<p>KMU-innovativ - Verbundvorhaben: Ressourceneffizienz: - Entwicklung einer innovativen Baustoff- und Einbautechnologie zur Wiederverwendung von Ausb in dicken Asphaltsschichten, Teilvorhaben 2: Entwicklung der Asphaltmischgutssystemvarianten</p>	<p>Bauingenieurwesen und Konservierung / Restaurierung</p>	<p>2022</p>	<p>2025</p>	<p>Bund</p>	<p>BMBF</p>	<p>262.466,20 €</p>	<p>Das Bauwesen, und damit auch der Asphaltwegebau, stellt einen der ressourcenintensivsten Wirtschaftszweige dar und bietet somit ein enormes Potential einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten. Neben der Verpflichtung die im Straßenbau eingesetzten Rohstoffe im Stoffkreislauf zu bewahren, stellen jedoch die Reduzierung des Energieverbrauchs und der damit einhergehenden CO2-Emissionen sowie die Einhaltung zukünftiger Aerosol-Grenzwerte noch immer aktuelle Herausforderungen der Branche dar. Denn obwohl es sich bei Asphalt um einen gut rezyklierbaren Werkstoff handelt, wird bei der konventionellen Asphaltherstellung viel Energie zur Temperierung der Ausgangsstoffe benötigt, um ein homogenes und verarbeitbares Mischgut zu erhalten. Neben der Maximierung der Recyclingraten sollte daher der Bau „kalter Asphaltsschichten“ der nächste konsequente Schritt zu einer ökologischen Asphaltbauweise sein. Dies ist allerdings nur unter dem Einsatz neuer Bindemittel, wie den hier angedachten Bitumenemulsionen, möglich. Da es sich dabei um ein Gemisch aus Wasser und Bitumen handelt, sind mit der Verwendung dieser Produkte jedoch vielerlei Probleme verbunden, die den flächendeckenden Einsatz derzeit noch verhindern. Zum einen benötigen Bitumenemulsionen rohe Gesteine, die bei der Verwendung von Ausbaupasphalt nicht zur Verfügung stehen, um den Brechvorgang einzuleiten. Zum anderen muss das abgeschiedene Wasser vollständig aus der fertigen Asphaltsschicht entfernt werden, um eine ausreichende Verdichtung zu ermöglichen und letztendlich eine konkurrenzfähige Festigkeit sicherzustellen. Das hier angedachte Vorhaben reagiert auf diese Problematiken mit der Entwicklung eines neuen Emulsionssystems, das die Verwendung von Ausbaupasphalt zulässt, sowie ein auf das Anwendungsgebiet abgestimmtes Mischgutkonzept. Zusätzlich soll erstmals innovative Mikrowellentechnologie zum Einsatz kommen, um den Feuchtigkeitsgrad der Schicht zu detektieren und etwaiges Restwasser zu entfernen.</p>	
<p>Hybride Holzbrücken mit Klebverbund - Qualitätssicherung und Zustandserfassung mittels integrierter Sensoren; Teilvorhaben 2: Erforschung des Feuchteinflusses auf den Holz-Beton-Verbund und die Klebfuge - HBVSens</p>	<p>Bauingenieurwesen und Konservierung / Restaurierung</p>	<p>2022</p>	<p>2025</p>	<p>Bund</p>	<p>BMEL</p>	<p>253.648,10 €</p>	<p>Straßenbrücken in Holz-Beton-Verbundbauweise (HBV) stellen ökologisch und ökonomisch sinnvolle Alternativen zu Brücken in konventionellen Massivbauweisen dar. Dies gilt insbesondere für baupraktisch häufig vorkommende Überbaustützweiten bis ca. 30 Meter. Das Verbundvorhaben zielt darauf ab, eine neuartige HBV-Bauweise mit flächiger Verklebung zwischen Beton und Holz für den Brückenbau zu etablieren. Dies erfordert die Entwicklung einer baupraktisch robusten Herstellungstechnologie und Klebfugenausführung sowie die Erforschung des mechanischen Langzeitverhaltens der Klebfuge unter Temperatur- und Feuchteeffekten. Zur Detailanalyse wird ein neuartiger Sensoransatz erforscht, der auch zur Zustandsüberwachung genutzt werden soll. Zur Erreichung der Arbeitsziele von HBVSens werden die Kompetenzen der Kooperationspartner durch enge Zusammenarbeit innerhalb von drei Teilprojekten gebündelt. Teilvorhaben 2 fokussiert auf die Erforschung der Auswirkungen hygrischer Beanspruchung auf HBV-Bauteile und deren Verbundfuge. Ein Teilaspekt ist die Erforschung der Holzfeuchteentwicklung über den Bauteilquerschnitt und die Definition von Feuchteprofilen anhand der Bewertung verschiedener mikroklimatischer Einflussgrößen (z.B. Kondensatbildung in der Verbundfuge). Unter Ansatz der Feuchteprofile sind Spannungs- und Dehnungsanalysen in den Teilquerschnitten durchzuführen und eine Bewertung des Feuchteinflusses auf die Tragfähigkeit der Hybridbauteile abzuleiten. Darüber hinaus erfolgt eine Analyse der Dauerhaftigkeit der Klebfuge infolge zyklisch wechselnder hygrischer Beanspruchung. Ein weiterer Teilaspekt ist die Untersuchung der Anwendbarkeit innovativer feuchtesensitiver faseroptischer Sensorik zur experimentellen, aber auch praktischen Anwendung. Die Anwendung der Bauweise in der Praxis soll durch die Erarbeitung von Anwendungsempfehlungen und durch die Ergänzung der geklebten HBV-Bauweise in vorhandenen Regelwerken des Ingenieurbaus gefördert werden.</p>	<p>Thüring</p>
<p>Qualitätsbewertung von Holzbauteilen durch eine neuartige, zerstörungsfreie Prüfmethodik durch Kombination von Mikrowellen- und Ultraschallverfahren und deren Integration in digitale Bauwerksmodelle [UltraTimB]</p>	<p>Bauingenieurwesen und Konservierung / Restaurierung</p>	<p>2022</p>	<p>2024</p>	<p>Bund</p>	<p>BMWK</p>	<p>226.675,00 €</p>	<p>Gegenstand des Vorhabens ist die Entwicklung einer zerstörungsfreien Prüfmethodik der räumlichen Erfassung von Holzkonstruktionen zur Identifikation gefährdeter Bereiche und deren baupraktischer Bewertung hinsichtlich Tragfähigkeit und Dauerhaftigkeit. Bisher stehen dafür nur punktuelle Prüfmethoden (visuell, zerstörend, oberflächennah) zur Verfügung. Eine Kombination wellenbasierter zerstörungsfreier Messverfahren und deren Integration in digitale Bauwerksmodelle zur Qualitätsbewertung von Holzbauteilen und -konstruktionen kann dies ermöglichen. Die Methodik basiert auf der Detektion und Klassifikation von Anomalien in Holzstruktur und Holzfeuchte durch eine Kombination von Reflexionsmessungen mit Ultraschallwellen und Transmissionsmessungen mit ultrabreitbandigen Mikrowellen. Diese liefert Aussagen zur Änderung der physikalisch-mechanischen Eigenschaften des Holzes als Funktion der strukturellen Schädigung. Strukturelemente und Eigenschaften werden hierzu tomografisch abgebildet. Im Vorhaben werden Bauteile/-konstruktionen hinsichtlich der Lokalisierung und Ausprägung von Rissen, biogenem Befall, Feuchte und weitere strukturelle Änderungen sowie deren Einfluss auf Laufzeit und Amplitude von Mikrowellen und Ultraschall analysiert. Entwickelt werden Algorithmen zur tomografischen Rekonstruktion von elastischen und dielektrischen Eigenschaften aus den Impulsantworten, insbesondere für visuell nicht direkt prüfbare Bereiche von Holz im Bauteilinneren bzw. hinter Abdeckungen/Verschalungen. Die Messergebnisse werden in digitale Bauwerksmodelle zur standardisierten Bewertung von Tragfähigkeit und funktionaler Dauerhaftigkeit integriert. Hauptnutzer dieser neuartigen, räumlich bildgebenden Methodik der zerstörungsfreien Bauwerksprüfung und -bewertung von Holzbauteilen mit hoher Genauigkeit und geringem Fehlbewertungsrisiko sind kleine und mittlere Unternehmen des Holzbaus, der Messtechnik sowie Sachverständige und Ingenieurbüros für Bauwerksprüfung/-überwachung.</p>	

Erneuerung und Erweiterung des Immersive Learning Lab (ILL)	Gebäudetechnik und Informatik	2022	2025	Länder	TMWWDG	48.600,00 €	Erneuerung und Erweiterung des "Immersive Learning Lab (ILL)" der Professur "Digitale Medien & Gestaltung" mit neuester XR-Hard- und Software (VR/AR/MR) zur Unterstützung der vielfältigen Erforschung und praxisnahen Erprobung virtueller Umgebungen für Lehre, Ausbildung und Training. Die Anzahl der Geräte ermöglicht das Heranführen von wissenschaftlichem Nachwuchs an das Forschungsgebiet und praxisnähere sowie quantitativ valide Evaluationen.
Entwicklung eines ökologischen Mustermietspiegels für den Freistaat Thüringen	Gebäudetechnik und Informatik	2022	2023	Länder	TMUEN	120.855,00 €	Identifizierung energetischer Sanierungsmaßnahmen zur Integration in konventionellen Mietspiegeln, Einschätzung der baulichen und energetischen Maßnahmen auf das Treibhauspotenzial
Entwicklung regional angepasster technologischer Lösungen des ökologisch nachhaltigen Bauens mit natürlichen und nachwachsenden Baustoffen	Gebäudetechnik und Informatik	2022	2022	Länder	TAB	49.200,00 €	Im Bestreben, die Effekte des Klimawandels zu verlangsamen, sollen mit Bezug zu den Ergebnissen einer Studie zu den Potentialen nachwachsender und natürlich vorkommender Baustoffe in Thüringen (Ilmtal), technologisch innovative aber derzeit noch theoretische Ansätze der FH-Erfurt zur Verwendung von regionalen Lehmvorkommen und regional nachwachsender Naturfasern zur Herstellung bauphysikalisch geeigneter und standardisierbarer Bauelemente entwickelt werden. Hierfür sollen ein belastbares Konzept erarbeitet und Partner für einen unternehmerischen Verbund akquiriert werden.
Entwicklung neuartiger Lösungen dezentraler und energieautarker Wassergewinnungssysteme als Kompensationslösung der verstärkten Klimawandeleffekte	Gebäudetechnik und Informatik	2022	2022	Länder	TAB	49.200,00 €	Im Zuge des fortschreitenden Klimawandels sind immer mehr Gebiete vom Ausbleiben der Niederschläge und dem Absinken des Grundwasserspiegels betroffen. Die Erzeugung von Trinkwasser ist hier mit herkömmlichen Methoden nicht mehr möglich. Die FH-Erfurt verfügt über technologisch innovative aber derzeit nur theoretische Ansätze, um Wasser aus der Luft zu gewinnen. Das Vorhaben soll die Ausarbeitung eines belastbaren Konzeptes zur Gewinnung von Trinkwasser aus der Luft mittels robusten und energieautarken Gerätelösungen ermöglichen und Partner für einen unternehmerischen Verbund akquirieren.
Zwischen Vorurteilen und Kooperation - neue Ansätze zur Kommunikation im Waldumbau; Teilvorhaben 2: Rollenbilder und Rollenerwartungen	Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst	2022	2024	Bund	BMEL	163.398,52 €	Jungen Personen fehlt ein einheitliches Selbstverständnis. Dementsprechend nehmen junge Privatpersonen und junge Forstleute in der gegenseitigen Interaktion oder im Dialog mit anderen gesellschaftlichen Akteuren unterschiedliche Rollen ein. Unklar ist, wie sich das eigene Rollenverständnis darstellt und welche Zuschreibungen im Hinblick auf andere Akteure existieren. In diesem Arbeitspaket stehen die Betrachtung von Rollenverständnis, Rollenzuschreibungen und möglicher Rollenkonflikte im Forst/Waldumbau-Jagd-Konflikt im Vordergrund, die zwischen den beteiligten Akteuren entstehen. Ziel ist es, zu erkennen, welche Konsequenzen daraus für die Handlungspraxis entstehen und zu verstehen, welche Rollenkonstellationen besonders wirksam im Hinblick auf den Wald(um)bau sind.
Erprobung des Lavendelanbaus zur Förderung der Biodiversität in einer nachhaltigen Landwirtschaft in Thüringen (LaWiTa)	Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst	2022	2025	Stiftungen	DBU	299.780,00 €	In Deutschland sind etwa 48 % der 557 in der roten Liste bewerteten Bienen- und Hummelarten bestandsgefährdet oder sogar schon ausgestorben (Bundesamt für Naturschutz 2011). Die Gründe für diesen Rückgang sind vielfältig und komplex, aber grundsätzlich verknüpft mit einer qualitativen Verschlechterung und einem quantitativen Verlust von Lebensräumen für diese Insekten. Unter anderem ist dies das Ergebnis der monotonen sowie intensiven Landwirtschaft und der damit einhergehenden Artenverarmung von Agrarökosystemen, die wiederum weniger Raum und Nahrung für Wildinsekten bieten. Als Folge besteht das Risiko, dass Ökosystemleistungen durch Bestäuberinsekten in Deutschland nicht mehr ausreichend erbracht werden können. Darum hat der Ausbau einer insektenverträglichen Landbewirtschaftung eine wichtige Bedeutung. Das Projekt behandelt die Arzneipflanze Lavendel (<i>Lavandula angustifolia</i>), dessen Anbau in landwirtschaftlichen Betrieben erprobt werden soll und zu einer Erweiterung der Kulturpflanzenvielfalt in der Agrarlandschaft beitragen soll. Der Lavendel bringt ausgezeichnete Eigenschaften mit sich, um im Feldanbau als Lebensraum und Nahrungsquelle für Insekten zu dienen. Durch das Projekt soll der Naturschutz mit einer neuen, nachhaltigen Naturnutzung in Nutzlandschaften durch den Anbau von Lavendel kombiniert werden. Damit soll ein wesentlicher Beitrag zu umweltfreundlicheren und vielfältigeren Agrarökosystemen geleistet werden. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der angewandten Forschung an der Fachhochschule Erfurt mit externen Projektpartnern werden kleine Lavendelfelder mit durchschnittlich 1000 m ² in der Agrarlandschaft an ausgewählten Standorten entstehen und wissenschaftlich untersucht. Mithilfe eines Monitoringsystems soll der Einfluss des Lavendels auf die Artenvielfalt von Tagfaltern und Wildbienen entomologisch untersucht werden. Um eine Bewertung der Maßnahme zu ermöglichen, werden zum Vergleich Daten aus der typischen Agrarlandschaft sowie in der Landwirtschaft gängigen Umweltschutzmaßnahmen hinzugezogen. Gleichzeitig wird die Wirtschaftlichkeit des Lavendelanbaus auf den beteiligten Praxisbetrieben in Thüringen untersucht. Dabei werden spezifische Parameter analysiert und ätherisches Öl im Rahmen einer Destillation gewonnen. Mit einer ersten Berechnung der Erlöse aus dem Lavendelanbau und einer Kostenanalyse kann ein Rückschluss auf die wirtschaftliche Rentabilität des Lavendelanbaus in Thüringen und Deutschland gezogen werden.

KLIMA-Netzwerk für mehr Nachhaltigkeit in Thüringen: Klimagerechter Campus II Teil Mobilität und Biodiversität / Koordination und Querschnittsaufgaben	Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst	2022	2025	Bund	BMBF	390.911,00 €	<p>Hochschulen als Orte, an denen zukünftige Entscheidungsträger*innen ausgebildet werden und zugleich als (Diskurs-)Räume, nehmen als Experimentierfeld für Lösungsansätze für mehr Nachhaltigkeit eine Schlüsselfunktion im gesellschaftlichen Transformationsprozess ein. Vor diesem Hintergrund wird eine Kooperation von vier Thüringer Hochschulen im Rahmen des Forschungsvorhabens „KLIMA-Netzwerk für mehr Nachhaltigkeit in Thüringen“ die jeweiligen Kompetenzen der Hochschulen bündeln, im Netzwerk wechselseitig zur Verfügung stellen und arbeitsteilig weiterentwickeln.</p> <p>Im Rahmen des Projektes werden vier inhaltliche Teilprojekte umgesetzt. Die Universität Erfurt wird in ihrem Teilprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ exemplarisch transformative Lehr-Lern-Arrangements an den beteiligten Hochschulen betrachten, hinsichtlich ihrer transformativen Wirksamkeit evaluieren und best practice-Veranstaltungen entwickeln. In einem zweiten Teilprojekt widmet sich die Hochschule Nordhausen der Umsetzung eines klimagerechten Campus und adressiert dabei insbesondere die Energie- und Ressourcenflüsse an Hochschulen. Daran anknüpfend widmet sich die Fachhochschule Erfurt in einem dritten Teilprojekt mit den thematischen Schwerpunkten Mobilität und Biodiversität ebenfalls der Umsetzung eines klimagerechten Campus. An der TU Ilmenau wird begleitend dazu in einem vierten Teilprojekt eine Arbeitsstelle für Nachhaltigkeitskommunikation etabliert, die den wechselseitigen Transfer der Projektergebnisse im Netzwerk und in die Region unterstützt.</p> <p>Die jeweiligen Vorhaben sind dabei nicht auf die Hochschulen beschränkt, sondern integrieren Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft sowie Zivilgesellschaft und entwickeln damit gesellschaftliche Strahlkraft in die Region und darüber hinaus. Lehre, Forschung und Transfer gehen Hand in Hand und zielen langfristig auf einen Wandel der beteiligten Hochschulen sowie der Region zu mehr Nachhaltigkeit.</p>	
WIR! -Holz-21-regio -Analyse modularer Bausysteme für eine serielle Produktion	Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst	2023	2023	Bund	BMBF	156.003,00 €	<p>Das zentrale Ziel des Startervorhabens 3 ist die Analyse modularer Bausysteme für eine serielle Produktion von holzbasierten Systemelementen und deren Produktion und Anwendung in der Zielregion Thüringer Wald. Als Arbeitsergebnis sollen Vorschläge für 3-5 verschiedene Holzbau-weisen erarbeitet werden, die anschließend in Form von Realmodellen in Thüringen gebaut werden. Aufgrund dessen werden neueste Technologien und Systeme unter dem Gesichtspunkt der Nutzung im Holzbau evaluiert.</p>	
WIR! - Holz-21-regio - Innovationsmanagement	Landschaftsarchitektur, Gartenbau und Forst	2023	2026	Bund und Länder	BMBF und TMIL	221.400,18 € und 199.260,18 €	<p>Das Innovationsmanagement beinhaltet die Begleitung des Bündnisses bei der Entwicklung und Umsetzung von innovativen Lösungsansätzen im Sinne der Bündnisstrategie. Ziel des Innovationsmanagements ist die Organisation, Koordination sowie das Management des Bündnisses (keine inhaltlich-strategischen, sondern organisatorische Aufgaben), welches die Zusammenarbeit zwischen den Partnern fördern und erleichtern soll. Das Innovationsmanagement liegt bei der Bündniskoordination und wird durch 2 wissenschaftliche Mitarbeiter*innen an der Fachhochschule Erfurt sowie den Bündnissprecher bedient. Die Bündniskoordination dient als zentrale Kontaktstelle und Ansprechpartner für die Bündnispartner und potenzielle neue Partner.</p>	